

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 21 (1865)
Heft: 35

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Postherald

Honny soit qui
mal y pense.



21. Bd.

1865.

N^o. 35.

2. September.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

La nouvelle spracha internationale ad usum del congresso, gegenwärtig réunito à Mutzopolis; erfunden par le très honorable membre Hendrik van der Post.

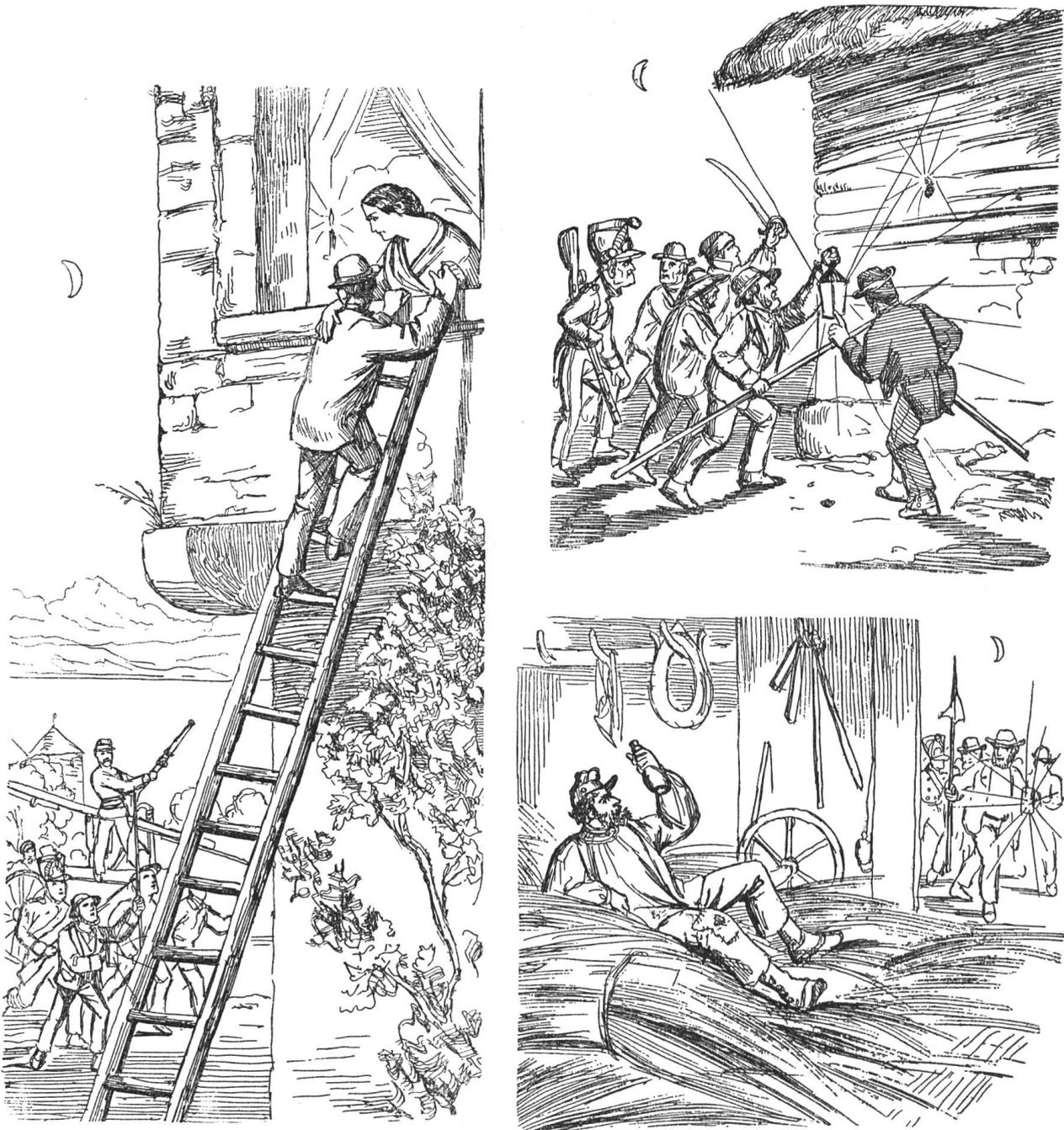
Sehr ehrenwerthe messieurs, gentlemen, hidalgos, signori e tutti quanti, nicht zu vergessen les belles mynfrouen qui nous honorent de leur présence! Es ist sehr fatal de faire un discours in vostra mitte, si la moitié des auditeurs niente davon versteht. Aussitôt qu'un orateur parle deutsch, les Franzosi laufano davon, et si l'un de ces hidalgos ou mynheern sich unterstände de tenir un discours auf spanisch ou en néerlandais les vier fünftel degli presenti s'endormiraient.

Il est donc de premiere urgence una spracha zu erfinden qui puisse être capita dei tutti uditori, una spracha qui ne soit ni français, noch tedesco, weder english, ni hollandais, ni espagnol, mais alles à la fois. Ce nouveau language soll être so rappezzato, dass das verhältniss des mots de chaque idiôme entspricht au nombre der anwesenden honorables membres der betreffenden nazionalità; par exemple: auf trois mots de français, zwei deutsche, two english, due italiani und so weiter.

Hendrik van der Post qui a l'honneur d'être ein unwürdiges zwänzgränkligs mitglied de votre societá internationale, wagt es de vous présenter un little échantillon della questa spracha, espérant quelle sera adoptée par vous einstimmig et senza widerspruch.

Nombre de dio! Probieret's, — das chunnt, mi gott seel, guet!

Gefährliche Brandstifter.



Congressus internationalis in nuce.

Die Welt, der Kosmos, ist bekanntlich eine Zwiebel. Ebenso ist es mit der Quintessenz der Welt, dem internationalen Congreß. Er ist keine Zwiebel, weil er uns weinen macht, (au contraire) sondern weil bei ihm, wie bei der Zwiebel, ein Kern in den andern eingeschachtelt ist: in der „association“ die Sektionen, in den Sektionen die gescheidten Männer und großen Redner u. s. w.

Jede Zwiebel hat aber dann doch einen innersten Kern. Der innerste Kern des Congresses fand sich an einem dieser Abende — wo? — im traulichen „Aristokratenwinkel“ der eidg. S.S. National- und Ständeräthe in nächster wohlbekannter Nähe des Bundespalastes zusammen. In diesem Aristokratenwinkel war die Quintessenz der Quintessenz, der Doppeltümmel des Congresses versammelt.

Alle Sektionen waren vertreten. Alle Fragen aller Sektionen wurden debattirt und zwar zu gleicher Zeit. Es herrschte unbedingte Freiheit der Diskussion. Wie bei den meisten Sektionsverhandlungen herrschte auch hier die löbliche Sitte, daß jeder sprechen durfte ohne vorher das Wort verlangen zu müssen. Auch in diesem congressus internationalis in nuove redeten selten mehr als eilf und nie weniger als acht Mitglieder zugleich.

Die Sektion für vergleichende Gesetzgebung sprach sich entschieden für Decentralisation aus und für das Recht eines jeden seinen Schwerpunkt außerhalb des Centrums zu setzen, trotz des daraus möglicherweise hervorgehenden Schwankens der innern und äußern Politik. — Die Sektion für öffentliche Erziehung beschäftigte sich mit der Frage über die Nothwendigkeit der Befestigung der Stellung der Professoren und Lehrer. — Die Sektion der schönen Künste und Wissenschaften erfreute sich an einem vorzüglichen Magdalenenbilde aus der neuesten Schule, einem frappanten Beispiele, daß weder Kunst noch Natur sich en décadence befinden...

Die nationalökonomische Sektion vertiefte sich in eine önologische Untersuchung über den Malanser und des Einflusses seines Genusses auf den allgemeinen und Privatwohlstand. — Eben hatte die 4. Sektion (hygiène bienfaisance publique) begonnen sich an der Malanserfrage lebhaft zu betheiligen, als die Feuerglocke ertönte. Die muhopotamischen Congressmitglieder eilten davon, um sich zu überzeugen, ob der Brand etwa unter ihrem eigenen Dache ausgebrochen sei. Die auswärtigen membres honorables griffen sitzenbleibend die brennende Frage des Feuerwehrens auf, eifrige Löschübungen im Kleinen vornehmend, bis das Auslöschten des Gases auch sie mahnte, daß der Hahenschrei nahe....

Anch' io fui pittore.... auch Postheirich ward gewürdigt an dieser geistreichsten Congresssitzung theilzunehmen. Weil bis jetzt im offiziellen Bulletin kein compte rendu darüber erschienen ist, so beickt er sich dieses Uebersetzen in seinem eigenen Journal bemöglichst nachzuholen.

Zusatz-, resp. Abänderungsanträge zum Margauischen Schulgesetz, die Rücktrittsgehälter der Lehrer betreffend.

§ 1. Jeder Lehrer, welcher sich verheirathen will, hat sich darüber auszuweisen, daß er mit Abschluß der Ehe Besitzer eines Vermögens von 50,000 Fr. sein werde, bei Vermeidung der im § 2 u. ff. hienach angedrohten Folgen.

§ 2. Uebertritt ein Lehrer diese Vorschrift, so steht es, um ihm einerseits die Verachtung zu ersparen, die gewöhnlich mit dem Vermögensverlust sich einzustellen pflegt, und andererseits um die Heimatgemeinde vor seiner Aufnahme in das Spital zu sichern, dieser Lehrern, sobald er arbeitsunfähig wird, frei, ihn erschießen zu lassen. Nach zurückgelegtem 55sten und vor Antritt seines 60sten Altersjahres muß dieß geschehen.

§ 3. Bei Vollziehung der Strafe greift folgendes Verfahren Platz:

a. Zuerst wird er vor das Armenhaus und dann vor das Schulhaus geführt, und hierauf in Anwesenheit seiner ehemaligen und gegenwärtigen Schüler wegen Leichtsinns in seiner Berufswahl erschossen.

b. Ein Pfarrer, der „glücklicherweise seine Besoldung lebenslänglich bezieht,“ richtet an der Stelle der Standrede „ein offenes Wort“ an die Menge.

Hiefür wird wo möglich ein Platz mit Nußbäumen, die kleines Laub tragen, gewählt.

c. Ein Sandmann verscharrt nachher den Körper des Delinquenten.

Feuilleton.

Thermalbadische Ausruferweisheit. „Nachmittag wird über die Erlassenschaft des verstorbenen N. N. eine öffentliche Steigerung abgehalten. Es befinden sich darunter namentlich folgende: mehrere kupferne Kupferpfannen und ein doppelter zweischläfriger Kasten u. s. w.“

Reisender: Mein lieber Herr Wirth, Sie sehen mich ganz erstaunt über ihre Freundlichkeit. Man hat Sie mir ganz anders geschildert.

Wirth: Wie? Was halten Sie von mir? Glauben Sie ich mache jedem hergelaufenen Lumpen fogleich Grobheiten?

Auch ein Volksredner.

„Ihr Herrn! 's Gummite leit ech es Programm vor — zum Annäh. Debi het es mi biustreit ech z'säge, es heigi keini persönliche Absichte, es welli nume vom Allgimeine z'Beste; und — ihr hent o z'Recht eui Wunsch z'begähre. Me het mi ferner biustreit, euch z'wüsse z'thue, daß das Programm scho einisch inere Vorversammlig vorberathen worden ist. Zu derselbe Versammlig het's Gummite diejenige Männer la beruefe, wo die intelligenterere si und wo i euere Gemeinde am meiste Jfluß hei, nämlich die Lüt, wo am meiste z'säge hei. Ich wott jitz lah abstimme, ob z'Programm in globo sölli agnoh werde...“

(Aus dem Fröschenreich.)

Journalistische Blümchen.

In England bei Chesstok wird wohl die größte Eisenbahnbrücke der Welt gebaut werden. Dieselbe wird eine Stunde lang und erhält eine Höhe von **130,000 Fuß, ...**

(A. v. U. Nr. 33.)

«Philippeville (Algérie) 25 Août. Un incendie considérable a éclaté dans nos forêts de liéges. Le feu a pris à 20 endroits. Les dommages sont immenses.»

Diese telegraphische Depesche wird von verschiedenen Blättern folgendermaßen wiedergegeben:

„In den Wäldern von Lüttich ist ein großer Brand an 20 Orten ausgebrochen. Ungeheurer Schaden.“

Franzose (zu einem Dienstmann): Excusez Monsieur! Könn Sie mir sag, wo ick find das cabinet von Alterdummheiten, je veux dire le musée d'antiquités? —

Muster-Adressen.

Monsieur S. O. Domestig officier a le Goll Atielerie a Pieren, Ct. Vaudt.

Herrn J. L. in Bierren Kanton Wath. Trängsolbat Gaserne Nummern 1 Milidärsache.

Briefkasten. J. M. in B. Wir dürfen es mit den Druckfehlern nicht zu genau nehmen, eingedenk des Spruches: richtet nicht, damit auch ihr nicht gerichtet werdet. — Oberländer in Athen: Bald wiederkommen. — J. in B. Zum Theil zu benützen. — K. T. in T. Auch nicht übel. — S. M. H. in M. Uns schien die nähere Bezeichnung des Orts sei überflüssig; die Rede ist an und für sich sehr klassisch. — Officiers à B. Merci! — Zürihegel. Das Manuscript, welches du zurückverlangst, ist leider schon den Weg alles Fleisches gegangen. — R. St. Sie sehen, daß wir in dieser Frage nicht auf dem nämlichen Boden stehen. — R. S. in L. Non capisco; folgt retour. — A. W. in B. Ueberlassen wir den Menschen, der sich nicht enthalten konnte den falschen Götzen anzubeten, seinem Schicksale. — G. E. in J. Nous ne savons pas ce que Vous voulez dire? — A. in B. Entsprochen. — T. Wollen sehen, was sich daraus machen läßt. — M. G. i. h. B. H. Schöner Gruß und auf Wiederlugen. —

Anzeigen zum Postheiri.

Vorräthig bei: **Zent und Gasmann** in Solothurn und Bern, **Alfred Michel** in Olten, **Zent und Boltshausen** in Biel und **G. Selnmüller** in Langenthal:

J. S. Lenormand's
Handbuch der gesammten

Papierfabrikation

oder

Darstellung der Triebkräfte, der Materialien, deren Vorbereitung, der Bereitung des Halb- und des Ganzzeuges, des Bleichens, Leimens und Färbens derselben, der Bildung des Papiers in der Bütte und mittelst Maschinen aus Hadern, Stroh, Holz und andern Surrogaten der erstern, sowie deren Gemische, der Pappen und einiger besondern Papiersorten;

nebst

Bemerkungen über die Anlage und Verwaltung der Papierfabriken.

Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage.

In zwei Bänden.

Mit einem Atlas, enthaltend 32 Foliotafeln.

8. Geh. Preis des compl. Werkes Fr. 20.

Die Luftfeuerwerkerei

zur

Verschönerung öffentlicher und häuslicher Feste.
Nebst Angabe

der vorzüglichsten Bereitungsweisen der sich zu Theater-Beleuchtungen, Illuminationen u. s. w. eignenden farbigen Flammen und Lichte.

In den früheren Auflagen bearbeitet von **J. C. A. Büttner, F. M. Chertier, H. Hamberger,** und **Fr. Harzer.**

Neunte vermehrte und verbesserte Auflage
herausgegeben von

Ferdinand Gokfinger,
Pyrotechniker in Wien.

Mit 55 Abbildungen.

8. Geheftet. Fr. 3.